

XLIII.

Der Herr von Strée.

Einer der allerwürdigsten Männer auf diesem Posten (ohne jedoch den andern zu nahe zu treten), und der beherzteste, unerschrockenste in Laufgräben und vor Batterien. Er machte sich so wenig daraus, als wäre er auf einer Jagdpartie. Meistens war er zu Pferd, auf einem großen wohl mehr als zwanzigjährigen teutschen Klepper, der so herzhast war als sein Herr; denn beide duckten nicht, wenns gleich Kanonen- und Büchsen-Kugeln auf die Trenschreen regnete, und doch ragte er weit darüber heraus, da er groß war, und sein Pferd nicht minder.

Er verstand sich ganz vorzüglich gut darauf, den Ort für eine Batterie gegen einen Platz zu wählen, und die Kanonade zu dirigiren. Daher war er auch von denen, die der Herzog von Guise sich wünschte, um Eroberungen zu machen, wie er zu Calais that. Er wars, der zuerst uns den tzigigen schönen vortheilhaften Kanonenguß lehrte, bei dem man izt wohl hundert Schüsse nach einander aus einem Stück thun könnte, ohne zu fürchten, daß es plagte, wie er bei der ersten Probe damit dem König an einem zeigte, statt daß unsre Stücke vorher bei weitem nicht so gut waren; leicht sprangen, und immer wieder mit Weinessig gefühlt werden mußten. — Dabei hatte er vorzüglich gute Kanoniers, die er aber auch selbst zog und unterrichtete. Auch gute Zeugverwalter (Commissaires), z. B. Bassompierre, la Foucaudie u. a. m. Meistens hatte er aber Hugonoten, die sich nach

nach ihm bildeten. Er selbst war sehr Hugonot, diente aber dennoch dem König nicht minder treu bei der Belagerung von Rouen, und in dem ersten bürgerlichen Kriege, wie ich selbst gesehen habe.

Es war ein sehr großer, schöner, ehrwürdiger Greis mit einem langen Bart, man sah ihm den alten langgedienten Krieger an, wobei er etwas grausam seyn gelernt hatte. — Er starb in seinem Hause beim Ausbruch des zweiten bürgerlichen Kriegs.

XLIV.

Der Herr von Bourdaiziere.

Sein Nachfolger war der Herr von Bourdaiziere, dessen älteste Tochter der junge Estree geheurathet hatte, der sich beschwerte, daß Er seinem Vater nicht folgte, da dieser ihn doch dazu herangezogen hätte.

Bourdaiziere behielt die Stelle nicht lang, indem er bald starb. Indessen verwaltete er sie sehr gut, so lang er sie bekleidete, besonders in der Schlacht bei Montcontour. Er starb bald nach dieser Schlacht, mit dem Ruhm eines braven einsichtsvollen Cavaliers und Mannes von Ehre. Hätte er auch weiter nichts aufzuweisen, als daß er der Vater des braven Herrn von Sagonne ist, so wäre es doch schon Verdienst genug, einen so braven, tapfern, in allen Tugenden so vollkommenen Mann gegrußt zu haben, als dieser.